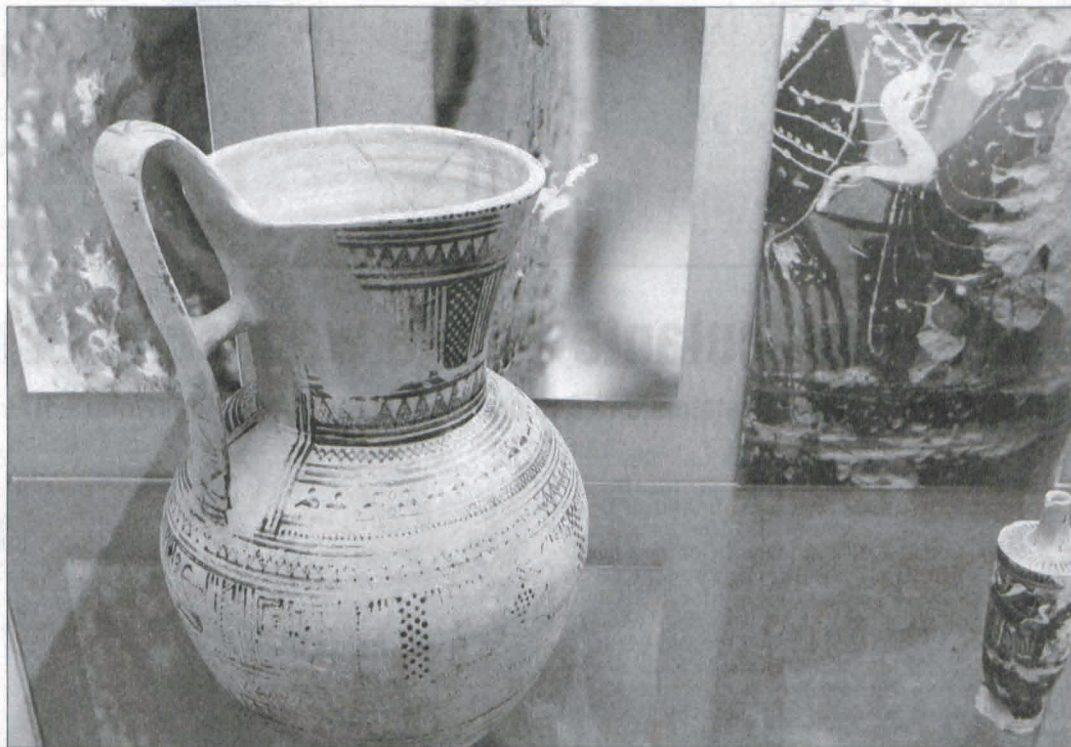


Chancen der Rettung des Kulturguts

Ausstellung »Erhaltenswert« über Archäologisches und Bibliophiles im Wallenfels'schen Haus



Auch die Salzbelastungen antiker Gefäße werden in einer Vitrine dokumentiert. (Foto: Schepp)

Eine opulente Ausstellung antiker Objekte ist die eine Sache, jene Vasen oder Ähnliches für solche Schauen herzurichten, eine andere. Dies zeigt jetzt eindrucksvoll eine Präsentation im Wallenfels'schen Haus, in der die Antikensammlung und die Universitätsbibliothek dokumentieren, dass vor dem Herzeigen oft ein mühsames Restaurieren steht.

»Erhaltenswert. Archäologische und bibliophile Schätze für die Zukunft bewahren« ist eine Schau, die bei aller Themenbezogenheit im Ergebnis eine durch und durch schöne und anschauliche ist, deren Besuch sich auch während

der Sommerzeit lohnt, die bis zum 9. August zu sehen ist und die locken kann, vom Erdgeschoss aus, wo sie zusammengestellt ist, den Weg in das Obergeschoss zu finden, wo die Antikensammlung gezeigt wird. Immerhin sind die Gießener Vasen bereits seit einiger Zeit im *Corpus Vasorum Antiquorum* (CVA) wissenschaftlich erarbeitet, womit Gießen an der Seite so renommierter Institutionen wie dem Pariser Louvre, dem Londoner British Museum oder dem New Yorker Metropolitan Museum steht.

Es gibt also überhaupt keinen Grund, das eigene Licht unter den Scheffel zu stellen, und dem

Kustos Dr. Matthias Recke gelingt es immer wieder, durch Sonderschauen die Aufmerksamkeit auf die Antike zu lenken.

Diesmal hat er sich Dr. Olaf Schneider zur Seite geholt, der in der Universitätsbibliothek für die Sondersammlungen zuständig ist, denn es geht neben den Terrakotten, Gläsern und Vasen, Münzen und Bronzen auch um schützenswerte Bücher und Globen.

Über ein Glanzstück, den Papyrus der »Constitutio Antoniana«, wurde gestern bereits im Zusammenhang mit dem großzügigen Einsatz der Gemeinnützigen Stiftung der Sparkasse berichtet, und es empfiehlt sich insgesamt der Erwerb des reich bebilderten Katalogs, der als dritter Band von »AKAMAS«, der Arbeiten zur Klassischen Archäologie – Mitteilungen aus der Antikensammlung der Justus-Liebig-Universität erscheint.

Die dort tätige Professorin Anja Klöckner verweist in ihrem Geleitwort darauf, dass die aktuelle Ausstellung nicht nur die Gefahren für die Erhaltung des in ihrer Obhut und der ihres Kollegen Dr. Peter Reuter von der Universitätsbibliothek stehenden historischen Kulturguts aufzeigen soll, sondern auch und vor allem auf die Chancen für ihre Rettung. Sie verweist in diesem Zusammenhang auf ein von breiten Kreisen getragenes öffentliches Anliegen, das sich beispielsweise in der kürzlich Gründung des Vereins »Freunde der Antikensammlung Gießen« ausdrückt.

In der Ausstellung werden anschaulich breite Felder behandelt, so die fragile Schönheit von Glas, die verlorene Farbigkeit von Terrakotta, Salzausblühungen, Pilzbefall und Wurmfraß, die Restaurierung und Ergänzung antiker Keramik, der sogenannte und lediglich gut gemeinte »Schutzlack«, die Behandlung von Münzen und die Korrosion von Bronzen. Die Bibliothek steuert kostbare Globen bei sowie Kartenmaterial aus dem mittelheissischen Raum, Einbandschäden, Schimmelpilz und Tintenfraß.

Dem Katalog angefügt sind hilfreiche Informationen zu den Abbildungen und ein Literaturverzeichnis, das mit seiner Zusammenstellung der weiteren Beschäftigung mit der Sammlung und ihrer Geschichte dienen kann. hpg